Aus der Welt des Buches

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **84 (1975)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Heinrich Huebschmann: «*Krankheit – ein Körperstreik*». Verlag Herder, Freiburg i. B. 224 Seiten. DM 24.–.
Der Autor, Facharzt für innere Medizin und Psychosomatiker in Heidelberg, analysiert Krankheitsfälle, die er als Körper- und Organstreik auf die Verdrängung von Sozialkonflikten erklärt. Ein besseres Erfassen dieser Zusammenhänge, wobei eine echte Lösung der Spannungen beim einzelnen Patienten anzustreben wäre, könnte das soziale Klima ganz allgemein verbessern, denn: «Sieht man den Kranken nicht nur als einzelnen Körper, der mechanische Leistungen verrichtet, sondern behandelt man ihn als Menschen in seinen psychosozialen Beziehungen, dann bekommt die Krankheit als Körperstreik auch eine positive Bedeutung. Sie ist ein Warnsignal für Gefahren, die auch die anderen bedrohen. Sie macht verborgene soziale Übel offenbar.»
Ein ausführliches Literaturverzeichnis zu den einzelnen Abschnitten hilft dem interessierten Leser zu vertieftem Studium einzelner Teilgebiete.

Jürg Wunderli: «*Mensch und Altern*». Eine allgemeinverständliche Einführung, insbesondere für das Pflegepersonal. Verlag S. Karger AG, Basel. 136 Seiten, 14 Abbildungen, broschiert, Fr. 19.–.
Das Büchlein ist im Herbst 1974 in einer zweiten, vollständig neu bearbeiteten Auflage herausgekommen. Es ist vom Zürcher Stadtarzt Dr. Jürg Wunderli verfasst und stellt also hiesige Verhältnisse in Rechnung, sowohl in bezug auf statistische Angaben wie auf Krankenpflegeausbildung oder die zur Verfügung stehenden sozial-medizinischen Einrichtungen. Wenn auch in gedrängter Form, werden alle Probleme klar und anschaulich, zum Teil mit Beispielen aus der Praxis und mit Illustrationen, dargestellt, so dass auch der Laie die Schrift mit Gewinn benutzen kann. Die Kapitel sind wie folgt überschrieben: Das Altern der Bevölkerung und soziale Probleme – Die Biologie des Alterns – Psychologie und Psychopathologie des Alters – Pflege – Ethische Probleme, Arzt und Tod. Ein Sachregister erleichtert das Nachschlagen, wenn Antwort auf eine bestimmte Frage gesucht wird.

Krankenhausprobleme der Gegenwart, Band 6: Das Krankenhaus und sein Personal. Herausgegeben von Prof. Ed. Haefliger und Dr. Victor Elsasser, Verlag Hans Huber, Bern. 215 Seiten, 22 Abbildungen, 8 Tabellen, Fr. 36.–.
Dieser 1974 herausgekommene Band ist dem Krankenhaus und seinem Personal gewidmet. Das Thema ist weit gefasst, wie ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis beweist, das folgende Hauptabschnitte aufweist: Zur Wirtschaftlichkeit im Kollektivbetrieb – Personalfluktuation, Ursachen, Folgen, Steuerung – Die Arbeitszeit als wandelbares Faktum – Gruppendynamische Probleme – Psychischer Hospitalismus – Entscheid und Fehlhandlung – Was hat sich bewährt? – Das Personalhaus des Spitals im Widerstreit der Auffassungen.
Damit ist ein grosser Leserkreis angesprochen, der aus den vielen verschiedenartigen, praxisbezogenen Beiträgen Nutzen ziehen wird.

«*Geheimnisse der Gesundheit.*» In Zusammenarbeit mit der «Jugendwoche» von der Pharma Information, Basel, herausgegeben.
Es handelt sich um ein «Leseheft über das Bemühen der Menschen, ihre Gesundheit zu erhalten und die Krankheit zu bekämpfen». Im Eilschritt wird die Heilkunde und namentlich die Pharmazie von ihren Ursprüngen bis zur Gegenwart durchmessen. Sehr geschickt werden die bedeutsamsten Stationen für den jungen Leser anschaulich gemacht und durch markante Illustrationen und Werkaufnahmen dargestellt. Was ich bei dieser Schrift jedoch vermisse, ist gerade das Geheimnis, ein Hinweis darauf, dass der Mensch nicht einfach ein kunstvoller Zusammenbau so und so vieler Zellen ist, der bei richtiger «Wartung» gut funktioniert und im Falle von Schäden wieder (mit Arzneien) «repariert» werden kann. Es besteht die Gefahr, dass die Leser zu einer zu mechanistischen Auffassung vom Menschen verleitet werden.

Rehabilitationseinrichtungen. Herausgegeben vom Zentralsekretariat Pro Infirmis, Feldeggstrasse 71, 8032 Zürich, und der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung Behinderter (SAEB), Brunaustrasse 6, 8002 Zürich. 3. Auflage. Fr. 15.–.
Der rund 240 Seiten umfassende Band enthält das Verzeichnis aller medizinischen Einrichtungen, Sonderschulen, Eingliederungsstätten, Werkstätten, Wohn-, Ferien- und Pflegeheime für Behinderte, der Organisationen der privaten Invalidenhilfe, Beratungs- und Fürsorgestellen, Sonderpfarrämter, Ausbildungsstätten für Fachpersonal der Behindertenhilfe, Organe der Invalidenversicherung.

Hoimar von Ditfurth/Volker Arzt: «*Dimensionen des Lebens*». Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart. 213 Seiten. DM 29.–.
Reportagen aus der Naturwissenschaft nach der Fernsehreihe «Querschnitt». Wie meist bei populärwissenschaftlichen Büchern wird stark vereinfacht. Eine etwas gesucht volkstümliche Ausdrucksweise machen das Buch leicht lesbar, ein kritischer Leser wird sich zwar manchmal fragen, ob die dargebotenen Tatsachen und Erklärungen wirklich immer ganz gesichert sind. Die Fülle des zusammengetragenen Materials ist enorm, die ausgezeichneten meist farbigen Abbildungen sind sehr instruktiv.